

Monat August sprach er seine Dascha, die ihm einen kleinen Kosaken auf ihren Armen entgegen trug, und beider Glück schien nun den höchsten Gipfel erreicht zu haben. Es fehlte bloß die Erlaubniß, daß Kryllew seine Dascha in die Heimath mitnehmen konnte; allein Fürst Gh. war in Sachsen zurück geblieben, und der andere Befehlhaber schlug die Bitte rund ab. Wie sehr der russische Soldat an Gehorsam gewöhnt, sah man auch hier; Kryllew gehorchte, wo ein Anderer, an seiner Stelle, mit seinem Reichtume das Liebchen gewiß heimlich mitgenommen haben würde.

In Bialystock ward Kashtag gehalten, wo die braven russischen Krieger, da sie die Grenze des russischen Reiches wieder betreten hatten, unter freiem, wolkenlosen Himmel, während die Priester an Altären die heilige Messe lasen, dem König aller Könige für die Rettung des Vaterlandes dankten und für ihren großen Alexander beteten. Es war ein großer, herz erhebender Anblick, die von Tausenden von härtigen Kriegern angefüllte Ebene zu überschauen, wie sie alle mit unbedecktem Haupte in Reih' und Glied standen, geziert mit ihren Ehrenzeichen und Wunden, und man nun, unter dem Donner der Kanonen, den siegreichen Namen des Kaisers, des allgeliebten Alexanders von tausend Stimmen ausrufen hörte, während im Sonnenstrahl die Thräne der Helden erzitterte!

Inbrünstig flehte dabei auch Kryllew, daß Gott seine Dascha mit ihrem Sohne gesund erhalten möge, damit er sie bald in seine Heimath abholen könne.

Am Abend vor dem Abmarsche war Dascha in Bialystock und theilte mit ihrem Kosaken den ledernen Beutel. Er versprach, noch diesen Winter zurückzukehren und sie in die Heimath mitzunehmen. — Schmerzlich, ahnungsvoll war der Abschied von beiden Seiten.

[Beschluß folgt.]

Brief der Ruhamanna, Königin der Sandwich-Inseln, an Capitain von Kokebue.

(Aus seiner neuesten Reise um die Welt.)

Ich liebe Dich aus vollstem Herzen und mehr als mich selbst, und darum kann ich Dir gar nicht mit Worten meine Freude ausdrücken, Dich noch einmal wieder zu sehen. Du wirst alles sehr verändert fin-

den. Als Tamunah noch am Leben war, blühte die ganze Gegend, mit seinem Tode verschwand aber diese Blüthe und alles gerieth auf diesen Inseln in die größte Unordnung. Der junge König ist jetzt in London. Karemafu und Rahumanna sind jetzt abwesend, und der Anführer, welcher ihre Stelle vertritt, hat zu wenig Einfluß auf das Volk, um Dich auf gebührende Weise aufnehmen zu können. Er kann Dir weder so viel Tarro, noch so viele Vams und Schweine schicken als Du bedürfen wirst. Es ist mir sehr leid, daß meine großen Besitzungen auf der Insel Mowi von hier so weit über See entfernt sind. Wären sie näher, so würden wir täglich Schweine im Ueberfluß haben. Wenn Karemafu und Rahumanna zurückkommen, werden sie Dich mit allem reichlich versehen. Auch der Bruder des Königs wird mitkommen, doch ist er noch ein Knabe ohne Erfahrung, der Recht von Unrecht nicht unterscheiden kann. Ich bitte Dich, Deinen Kaiser in meinem Namen zu umarmen, und ihm zu sagen, mit welchem Vergnügen ich es selbst thun möchte. Aber ach, ein ganzes Meer liegt zwischen uns. Vergiß auch nicht, mich Deinen Landesleuten herzlich zu empfehlen. Da ich, wie Du, eine Christin bin, so wirst Du mir mein schlechtes Geschreibsel verzeihen. Hunger nöthigt mich, meinen Brief zu schließen, und ich wünsche, daß Du auch Deinen Schweinskopf mit gutem Appetit essen mögest. Stets mit königlicher Beständigkeit die Deine.
Ruhamanna.

B i l d e r.

Das Leben ist eine bunte Wiese mit Blumenkeimen, Knospen und Blüthen geschmückt. Aber mancher Keim geht nicht auf, manche Knospe blüht nicht, manche Blüthe wird vom Fuße des Wanderers in den Staub getreten. Und am Mittage kommen die Mädchen und pflücken auch die blühenden Blumen und winden Kränze aus ihnen, — und die Blumen in den Kränzen verwelken schnell. Getrennt und einzelt stehen die übrig gebliebenen da und verwelken, wenn gleich später, doch auch.

Die Bescheidenheit am Menschen ist der Fruchtknoten an der Blume, der sich tief im Innersten des Kelches verbirgt.

Breslau.

A. Reche.